



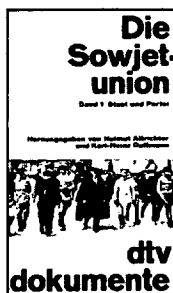
Helmut Hiller:
Die Geschäftsführer Gottes
Eine kritische Geschichte der Päpste – Widersprüche und Kämpfe zwischen geistlicher und weltlicher Macht. (10537 / DM 14,80)



Bananen-Krieg
Die Geschichte des ferngesteuerten Putches in Guatemala gibt Aufschluß über das heutige Pulverfaß Mittelamerika. (10536 / DM 10,80)

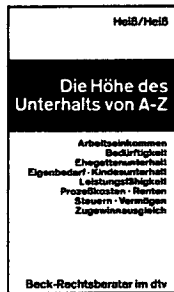
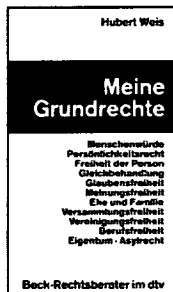


Eva Jaeggi:
Wir Menschenbummler
Die Psychotherapeutin Eva Jaeggi setzt sich engagiert und selbstkritisch anhand ihres eigenen Werdegangs mit den bekannten Therapieschulen auseinander. Ein Buch für alle, die vor dem psychotherapeutischen Methodenchaos zu kapitulieren beginnen. (15014 / DM 9,80)



Die Sowjetunion
Band 1: Staat und Partei
dtv dokumente
Die Entstehung und Entwicklung des politischen Systems – von der Oktoberrevolution bis zu Stalins Tod. Band 1: Staat und Partei. (2948 / DM 18,80)

dtv MERIAN reiseführer Köln - Bonn
Der zuverlässige Führer durch die Domstadt Köln und die Bundeshauptstadt Bonn mit einer Fülle von Informationen. (3726 / DM 19,80)



Meine Grundrechte
Beck-Rechtsberater im dtv
Alles Wissenswerte über die Grundrechte des Menschen mit plastischen Beispielen aus der Rechtsprechung. (5251 / DM 10,80)

Die Höhe des Unterhalts von A-Z
Beck-Rechtsberater im dtv
Der aktuelle Ratgeber informiert leicht verständlich über alles, was zur Frage der Unterhaltshöhe wichtig ist. (5059 / DM 8,80)

REGISTER

GESTORBEN

Alva Myrdal, 84. Die Wirklichkeit, bekannte die schwedische Diplomatin und Friedenskämpferin, ist nichts „als ein Kampf zwischen den Kräften des Guten und des Bösen“. Die Guten waren, im Zweifel, die Friedensfreunde, die Bösen die abrüstungsunfähigen Amerikaner und Sowjets. Dennoch glaubte sie an die bindende Macht internationaler Verträge ebenso wie sie, als diplomierte Psychologin, Hoffnung hegte auf eine psychische Wandlung der Supermächte: Diese müßten nur „dazu gebracht werden, die Abrüstung zu wollen“. Breite



Massenbewegungen, so ihre Erwartung, sollten die öffentliche Meinung, Politiker und die „Produzenten dieser abscheulichen Waffen“ zwingen, die Umkehr einzuleiten. Sie selbst versuchte ihren Beitrag zur Abschaffung von Kernwaffen zu leisten als Chefdelegierte ihres Landes beim UN-Abrüstungskomitee in Genf (1962 bis 1973), Abrüstungsministerin Schwedens (1966 bis 1973) und Autorin zahlreicher Bücher und Aufsätze. Deren Themen reichten von der Bevölkerungskrise über Kinderpsychologie bis hin zum „Falschspiel mit der Abrüstung“, ihrem wohl populärsten Werk. Für ihre bereitede Unermüdlichkeit im Bemühen um Frieden erhielt sie den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels (1970 zusammen mit ihrem Mann Gunnar Myrdal), den Albert-Einstein-Friedenspreis (1980) und, als Krönung 1982, den Friedensnobelpreis (zusammen mit dem Mexikaner Alfonso García Robles). Alva Myrdal starb vorletzten Samstag in Stockholm.

Alfred Vohrer, 67. Bei ihm machte es die Menge, seine Masche war die Fließbandarbeit. In rund 50 deutschen Kinofilmen führte Vohrer Regie, und beim Fernsehen war er zuletzt der meistbeschäftigte Regisseur. Nach seinem Debüt mit „Schmutziger Engel“, 1958, drehte er mehrere Halbstarke- und anschließend eine lange Reihe von Karl-May- und Edgar-Wallace-Filmen. Ging es in seinen milden Western bunt und bieder

zu, feierte in seinen neblig-klammen Krimis altbackenes Gruselkino mit grinsenden Gerippen Wiederauferstehung. Kritiker-Anerkennung erhielt Vohrer immerhin für seine Simmel-Verfilmung „Und Jimmy ging zum Regenbogen“ (1971). Aber auch mit diesem Autor ging er gleich in Serie. Solides handwerkliches Können und sein Sinn für Handlungsökonomie gefielen auch im Fernsehen. Dort bediente er mit insgesamt rund 60 „Kommissar“-„Der Alte“- und „Derrick“-Folgen allfällige Entspannungsgelüste des Publikums und fuhr mit seinem „Traumschiff“ direkt ins deutsche Gemüt. Doch seine wachsende Gemeinde kannte kaum seinen Namen. Das änderte sich auch nicht mit der Moll-Halden-Serie „Schwarzwaldklinik“, deren erste zwölf Folgen er runterdrehte ohne Furcht vor Kitsch und Sentimentalität. Alfred Vohrer starb jetzt in München an Herzversagen.

BERUFLICHES

Rolf Schmidt-Holtz, 37, kann am 1. Mai 1986 das Amt des Fernseh-Chefredakteurs beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) frei von personalpolitischen Querelen antreten. Vergangenen Donnerstag berief ihn der Verwaltungsrat durch einstimmigen Beschluß. Volljurist und Ex-Uni-Assistent Schmidt-Holtz (erstes Staatsexamen gut, zweites voll befriedigend) kam erst 1980 übers Bundespresseamt zum TV. Ein Jahr lang war er im Kölner Funkhaus tätig, dann, von 1981 bis 1985 unter dem jetzigen WDR-Intendanten und seinem Gönner Friedrich Nowotny, ARD-Korrespondent in Bonn. Der letzte Job des gebürtigen Martinsreuthers, entscheidend höher dotiert als der Kölner Chefposten: Pressesprecher des Medien-Giganten Bertelsmann.

URTEIL

Fritz Vahrenholt, 36, Hamburger Umwelt-Staatsrat und Bestseller-Autor, bekam nach fünfjähriger Auseinandersetzung mit dem Mineralölkonzern Marathon vor dem 10. Zivilsenat des Oberlandesgerichts (OLG) in Frankfurt recht. Die Deutsche Marathon Petroleum GmbH hatte Vahrenholt auf 10 000 Mark Schadenersatz verklagt wegen der Behauptung in seinem Buch „Im Ernstfall hilflos?“, die Firma sei der Verursacher einer übelriechenden Gaswolke (die vom 6. auf den 7. Januar 1979 von Burghausen bis München gezogen war) und hatte in erster Instanz obsiegt. Für das Buch kommt die OLG-Entscheidung zu spät. Schon vor den gerichtlichen Auseinandersetzungen hatte der Fischer-Verlag die Restauflage dem Reißwolf übergeben. Die Folge: Das Buch wird nun als Rarität gehandelt.